

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Bühl. 1943-1944 1943

297 (27.10.1943)

Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe. 1927 bis 1931 und 1932 bis 1933. Verlagsstellen: Karlsruhe 2988 (Anzeigen) 2783 (Zeitungsbau), 2933 (Buchhandlung), 2988 (Anzeigen) 2783 (Zeitungsbau), 2933 (Buchhandlung), 2988 (Anzeigen) 2783 (Zeitungsbau), 2933 (Buchhandlung)...

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Karlsruhe, Mittwoch,

den 27. Oktober 1943

17. Jahrgang / Folge 297

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Schlacht im Süden der Ostfront immer erbitterter

Sowjets werfen immer wieder Reserven in den Kampf - Flankenstoß gegen die auf Kriwoi Rog vorstoßenden Bolschewisten

O Berlin, 26. Okt. Die große Schlacht, die südlich und südöstwärts von Kremenetsch entbrannt ist, hat an Heftigkeit noch zugenommen. Der Feind verliert immer wieder, gegen die nördlichen und südlichen deutschen Sperriegel des Einbruchraumes angedrückt und durchzubrechen. Zu diesem Zweck werden mit Unterstützung von massierten Artilleriekräften und durch Schlachtfliegerangriffe immer wieder Reserven in den Kampf geworfen, deren Angriffe jedoch abgewiesen werden konnten. Die Kämpfe mit den Angriffsspitzen auf Kriwoi Rog waren wechselvoll, wobei die Stadt jedoch selbst in deutschen Händen geblieben ist. Somit steht ein Ergebnis dieses heißen Ringens um den endgültigen Besitz des Dnjepr-Bogens zur Zeit noch aus. Trotz der gegenseitigen Behauptungen des Feindes bringt die Räumung von Dnjepropetrovsk keine Änderung der strategischen Lage. Vielmehr wurde diese Stadt freiwillig aufgegeben, weil ihre Lage abseits des eigentlichen Kampfgebietes eher eine Belastung als einen Gewinn darstellt.

Ein heftiger Einbruch des Feindes südlich Melitopol sollte zu einem Durchbruch auf Kriwoi Rog führen. Dieser Versuch, der die Ostfront, wenn man sie vom strategischen Gesichtspunkt aus betrachtet, unersättigt. Die überaus schweren Kämpfe jedoch stellen für die deutschen Truppen und ihre Führung eine außerordentliche Belastung dar, der gegenüber überflüssig nur der Mut und die Ausdauer des deutschen Soldaten zu bestehen vermögen.

Nach der Kampfpause Räumung der gepressten Stadt Dnjepropetrovsk besogen Truppen weitlich der Stadt verklärte Linien, die sich gegen die nachdrücklichen Bolschewisten in erbitterten Ringen behaupteten. Durch kräftige Gegenstöße wurde am Montag das weitere Vordringen des Feindes verhindert. Erneute feindliche Ueberbesuche nördlich Saporozhje, wie auch die von Norden angelegten Angriffe der Bolschewisten gegen die südliche Abwehrmaße des Einbruchraumes, blieben ohne Erfolg. In diesen Abschnitten wurde der Feind unter Abschluß mehrerer Panzer Division zurückgeschlagen.

Die härtesten Anstrengungen machten die Sowjets weiterhin in Richtung auf Kriwoi Rog. Mit sehr starken Panzer- und Panzerverbänden stießen sie in mehreren Reihen beiderseits der von Norden her kommenden Bahn gegen die Stadt vor. Unsere Truppen verteidigten jedoch mit unvorstellbarer Zähigkeit ihre Stellungen und fingen die feindlichen Angriffe in blutigen Kämpfen auf. Das es ihnen immer wieder gelang, die Oberhand über die massiert anrückenden Sowjets zu gewinnen, war nicht zuletzt die Folge des nordwestlich der Stadt geführten Gegenstoßes eigener Panzerkräfte. Diese brachen in schonungsvollem Stoß in die tiefe Panzerlinie ein, fingen die in die feindlichen Panzerstellungen durch und warfen die hart getroffenen Sowjetverbände bis hinter die Bahnhöfe zurück. Obwohl die schweren Abwehrkämpfe im Süden und Südwesten des Einbruchraumes sehr stark, feindliche Kräfte banden, setzten die Sowjets gleichzeitig noch gepanzerter Aufklärungsgruppen und Infanterie gegen die Abwehrfronten südlich Kremenetsch an. Aber unsere in Abwehr und Gegenangriff gleich hervorragend kämpfenden Truppen wiesen die heftigen Vorstöße ab und vernichteten dabei 15 Sowjetpanzer.

Vor dem schweren Ringen an den Brennpunkten zwischen Kriwoi Rog und Kremenetsch traten die Kämpfe an den weiter nördlich liegenden Teilen des südlichen Frontabschnittes mehr in den Hintergrund. Nordwestlich Kremenetsch verlugen die Bolschewisten, aus einem ihrer Brückenköpfe heraus mit frisch angeführten Kräften vorzustoßen. Doch begannen unsere Grenadiere am Nachmittag planmäßige Gegenangriffe, um die eingebrochenen Teilkörper zurückzuführen oder zu vernichten. In der Dnjepr-Schleife südlich Kriwoi Rog verlugen die Bolschewisten ebenfalls, durch zahlreiche Vorstöße unsere Stellungen aufzubrechen. Alle Anstrengungen des Feindes blieben aber ohne jedes Ergebnis. Nördlich Kriwoi Rog setzten dagegen unsere Truppen ihre Gegenstöße erfolgreich fort. In dem bisher zurückgewonnenen Gelände wurden bereits über 1300 gefangene Bolschewisten gezählt. Außerdem verlor hier der Feind rund 280 Gefangene, mehrere Panzer, 29 Geschütze, 41 Maschinengewehre und weit über 100 sonstige Maschinenwaffen und Panzerabwehrkanonen.

Im ganzen südlichen Abschnitt der Ostfront erlaubte die günstige Wetterlage starke Einlässe unserer Kampf-, Sturzkampf- und Schlachtfliegergeschwader. Die angriffsfähigen Verbände bombardierten südlich Kremenetsch, bei Melitopol und an der Dnjepr-Schleife südlich Kriwoi Rog feindliche Infanterie- und Panzerbereitschaften und vernichteten oder beschädigten durch Bombentreffer zahlreiche Sowjetpanzer. Auch bei Nacht setzten unsere Kampfflieger ihre Angriffe vor allem gegen die rückwärtigen Verbindungen des Feindes fort. Da die feindlichen Luftstreitkräfte ebenfalls rege tätig waren, kam es zu zahlreichen Luftkämpfen, in deren Verlauf unsere Jäger bei nur zwei eigenen Verlusten 30 Sowjetflugzeuge abschossen.

Die sonstigen Kämpfe an der Ostfront trugen nach wie vor den Charakter der Ablenkung oder werden vom Feind mit der Absicht geführt, deutsche Reserven zu fesseln. **Verfälschter Druck Moskaus auf Churchill**
* Genf, 26. Okt. Ein Manifest des Exekutiv-ausschusses der kommunistischen Partei Großbritanniens wird in dem „Daily Worker“ unter der Überschrift „Beschleunigt den Kampf für den Endkrieg“ veröffentlicht. Es wäre Wahnsinn zu glauben, so heißt es in dem Manifest, daß man den Endkrieg schon so gut wie in der Tasche habe. Nur eine zweite Front, die mit der mächtigen Sowjetoffensive zusammenfalle, könne ihn bringen. Die kommunistische Partei warne die britische Regierung und sage ihr, sie verliere das Ver-

trauen weiter Teile der britischen Öffentlichkeit, weil sie die große Gelegenheit, die sich ihr biete, verpasse. Man dürfe der Situation nicht mehr länger tatenlos zuschauen. Wer einer erfolgreichen Kriegsführung im Westfronte, müsse aus der Regierung verschwinden. Hände, müsse aus der Regierung verschwinden. Hände, müsse aus der Regierung verschwinden. Hände, müsse aus der Regierung verschwinden.

In vier Tagen 188 bolschewistische Flugzeuge abgeschossen
Erfolgreiche Tätigkeit deutscher Marinefliegerkräfte nördlich Dronheim und vor der englischen Ostküste
* Aus dem Führerhauptquartier, 26. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Im Süden der Ostfront steigerten sich gestern die Kämpfe im Abschnitt von Melitopol und südlich Saporozhje zu besonderer Heftigkeit. In erbittertem Ringen wurden wiederholt vorgezogene feindliche Angriffe aufgefangen und einige Einbrüche abgewehrt.
Auch im Dnjepr-Arnie wird weiterhin schwer gekämpft. Unsere Truppen räumten nach Zerstörung kriegswichtiger Einrichtungen die Stadt Dnjepropetrovsk. Gegen Kriwoi Rog führten die Sowjets neue Kräfte zum Angriff vor. Nördlich der Stadt gingen die seit Tagen andauernden Kämpfe auch gestern pausenlos weiter. Ein von Nordwesten in die Platte des Feindes geführter Gegenangriff eigener Panzerverbände stieß in Vereinfachungen der Bolschewisten und brachte dadurch den bei Kriwoi Rog kämpfenden deutschen Truppen wesentliche Entlastung.
An den Abwehrstellungen des Einbruchraumes blieben zahlreiche Angriffe des Feindes erfolglos. Aus einem Brückenkopf nördwestlich Kremenetsch griffen die Sowjets mit starken Kräften an, wurden jedoch im Gegenangriff zurückgedrängt. Südlich und nördlich Kriwoi Rog sowie nördwestlich Kriwoi Rog kam es stellenweise zu heftigen örtlichen Kämpfen, in denen die Sowjets überall abgewiesen wurden.
Westlich Kriwoi Rog traten die Bolschewisten mit mehreren Schützenbrigaden auf breiter Front zum Angriff an. In schonungsvollen Gegenangriffen wurden Einbruchstellen beseitigt und die feindlichen Angriffsvorstöße auf ihre Ausgangsstellungen zurückgeworfen.
Aus dem Kampfraum nördlich Kremenetsch und südlich Kriwoi Rog wird nur geringe Kampfaktivität gemeldet.

In enger Zusammenarbeit mit Deutschland zum Endsieg

Ministerpräsident Tojo sprach vor dem Oberhaus über die Lage in Ostasien und Europa

O Tokio, 26. Okt. Am Dienstag wurde in feierlicher Form die 88. außerordentliche Sitzung des japanischen Reichstages eröffnet. Der Tennō erschien dazu in Begleitung des Admirals Saburō Hatajiri und des Hausministers Tsuruo Matsudaira und verlas vor beiden Häusern des Parlaments eine Botschaft.
Vor dem Oberhaus hielt Premierminister Tojo eine großangelegte Rede, in der er das japanische Volk nochmals zum Einheitsgefühl ermahnte für die Kriegsführung aufzuerstehen. Er wies darauf hin, daß die Lebensentwürfe die die Regierung dem Reichstag zur Billigung vorlegen wird, vor allem eine schnelle Steigerung der Munitionsproduktion und des Flugzeugbaus zum Ziel hätten. Selbst bei häufiger und realistisch betrachter Lage in Ostasien würden Zurecht und Glauben an den japanischen Endsieg gefestigt.
Der schamlose Verrat durch Badoglio und seine Anhänger in Italien sei auf das Ziel gerichtet, das italienische Volk zu vernichten und es in größte Not zu führen. Die Siegesaussichten der Alliierten seien jedoch dadurch nicht im geringsten getroffen. „Dank der Flug- und durchgreifenden Maßnahmen des Führers ist der Duce, der Mann meines Geistes, um sich verammelte und eine neue Regierung bildete, jetzt in der Lage, den Kampf aufzunehmen zur Vernichtung der Vereinigten

Staaten und Englands. Japan und Deutschland haben die neue Regierung sofort anerkannt. Seine herzlichen Glückwünsche gelten dem Duce für die Übernahme der Macht, und ich hoffe, und vertraue, daß er mit aller Kraft den Kampf wieder aufnehmen wird.“
Nachdem Deutschland den neuen Entwicklungen in Europa durch eine kühn und mit außerordentlicher Entschlossenheit durchgeführte totale Mobilisation des Landes Rechnung getragen hat, ist es jetzt in der Lage, seinen neuen Plan frei und ungehindert durchzuführen. Dabei kann es bauen auf seine gesiehte Lage in Europa.
Japan erwartet und glaubt fest daran, daß der deutsche Bundesgenosse zu gegebener Zeit in den neuen Operationen die erwünschtesten Erfolge haben wird und daß der Tag bald anbrechen wird, wo es in voller Zusammenarbeit mit Japan die USA und England auf die Knie zwingen wird.“
In Erläuterungen zur Lage in Ostasien betonte Ministerpräsident Tojo, daß die Befreiung von der Unterwerfung durch die Alliierten innerhalb der festgelegten Grenzen für die Unabhängigkeitserklärung der Völker und der philippinischen Republik gemein sei, das, was immer Japan verspreche, in jedem Falle in konkreter Form einzulösen würde. In Zusammenarbeit mit Manibusan und dem nationalen China sei ein immer fester gefestigtes

Sechs Lanter dem Feind preisgegeben
Die Schuld eines Badoglio-Admirals an der Niederlage in Ägypten
O Rom, 26. Okt. Wie die Führung der italienischen Wehrmacht an den verhängnisvollen Fronten teils wegen Unfähigkeit oder Feigheit verlagte, teils aus bösem Willen die Operationen der Alliierten sabotierte, geht aus einem neuen Enthüllungsbuch hervor. So beschuldigt sich Roberto Marinacci mit dem Flottenadmiral Brionfisi, dem er die Schuld an der Niederlage in Ägypten zuschreibt. Marinacci berichtet, der feige Admiral habe einen Geleitzug von sechs Lantern, der den bei El Alamein lebenden Truppen Betriebsstoff bringen sollte, schändlich im Stich gelassen. Er sei mit seinem Kriegsschiff geflohen, und alle sechs Lanter seien vernichtet worden. Noch nicht einmal um die Schiffbrüchigen habe sich Brionfisi gekümmert. Der Feind des Geleitzuges führte so nahe an Malta vorbei, daß er vom Feind bemerkt werden mußte.
Diese feige und verräterische Handlung des Admirals hätte eine Kriegsgerichtsverurteilung zur Folge haben müssen. Stattdessen

wurden Brionfisi bald darauf zum Kommandanten des Kriegsschiffes La Maddalena auf Sardinien ernannt. Auch hier verlagte Brionfisi vor und hinter sich. Obgleich mehrfach beobachtet hatte, wie feindliche Aufklärer den Hafen mit den dort liegenden Kreuzern „Trieste“ und „Gorizia“ fotografierten, wurden die Kriegsschiffe nicht zu anderen Maßnahmen gebracht. So war es dem auch nicht verwunderlich, daß bei einem schweren Luftangriff auf den Kriegsschiffen von La Maddalena am 10. April 1943 Hunderte von Marineoldbatter getötet wurden. Hier konnte man nicht mehr von Unfähigkeit des Kommandanten, sondern nur noch von offenkundigem Verrat sprechen. Wie man später feststellte, war die Frau Engländerin und Schwester eines britischen Admirals. Dieser niederrätige Admiral ist der Prototyp der Geleitzugs-Badoglio, die mit ihm den Verrat inszeniert und nun mit ihm und Viktor Emanuel das Gölz teil.

Deutsche Schnellboote stießen in der Nacht zum 25. Oktober gegen die englische Ostküste vor und kamen ins Geleitzug mit einem überlegenen Verband britischer Zerstörer, Artillerie-Schnellboote und Sicherungsschiffen. Ein britischer Bewacher wurde vernichtet und mehrere feindliche Artillerie-Schnellboote beschädigt. Zwei eigene Schnellboote gingen verloren. Ihre Besatzungen konnten zum größten Teil gerettet werden.
Über den besetzten Westgebieten und im Mittelmeerraum schossen Verbände der Luftwaffe und der Kriegsmarine 20 britische nordamerikanische Flugzeuge ab.

Das sich heute in Italien vollzieht, ist eine Umwertung der Werte, wie sie dieses Land und Volk seit der Eingung nicht erlebte. Eine Umwertung wohlgemerkt — keine Umwertung im Sinne jenes pathologischen Zwischenzustandes, den Nietzsche Vorstufe einer geistigen Anarchie nennt. Wenn in einem der dichtbevölkerten Stadteile Roms von ungelentfer Hand an die Mauer geschrieben wurde: „A basso tutto!“ („Nieder mit allem!“), so ist das ausschließlich für die Enttäuschung in Italienischen Schichten, jedoch kein Symptom für eine Ziellosigkeit über Wollen und Weg Italiens. Gegen Zersplitterung und politische Ziellosigkeit ist — auch nach dem 25. Juli 1943 — der Faschismus. Er ist in Italien, und zwar das von Briten, Nordamerikanern und Badoglio-Subletten belagerte Süditalien fest eingebogen, die einzige klare Idee, die in einer in den 40 Tagen des Badoglio-Regimes heraufbeschworenen Wege zu Niederrang- und Abfallstoffen den Weg zu neuen Werten weist. Diese Richtung neuer Werte aber hat Italien — gleich wie es auch immer um die gegenwärtige Einstellung des einzelnen Italieners zum Faschismus bestellt sein mag — seit den Tagen von Cavour und Novarra nie notwendig gehabt als heute. Denn was sich heute in Italien vollzieht — oder vorläufiger gesagt — vollziehen soll, ist eine Revolution, die bis an den Ursprung jeder bisherigen italienischen Lebensform gehen muß, sollen dem Land jene neuen und regenerierten Kräfte kommen, deren es so dringend bedarf.

Von außen her gesehen könnte man meinen, die gegenwärtige Situation Italiens im wesentlichen in der Wandlung von der Monarchie zur Republik erkennen zu können. So sicher es nun ist, daß die konstituierte Verfassung in Italien sehr weitreichende Bewältigung auf diesem Gebiet zu leisten hat, so sicher ist auch, daß es sich dabei lediglich um einen äußeren Schein handelt. Die gesamte inneritalienische Problematik ist jedoch nicht die gesamte inneritalienische Situation nur dann richtig betrachtet wird, wenn man sich klar macht, daß es sich für den Faschismus mit seiner unter dem Schutz der deutschen Waffen vollzogenen Wiederverkehr auf seinen Fall darum handeln kann, dort anzuknüpfen, wo er am 25. Juli 1943 vorübergehend endete. Es handelt sich nicht um eine Restauration, es handelt sich um einen neuen Beginn.
In dem großen Prozeß der Umwertung in Italien sind alle bis dahin geltenden traditionellen Werte der Monarchie und des von ihr unter Vertrag des Faschismus oder Benusuna seiner mißgeleiteten Elemente jahrausjahrein erhaltenen Klassenstaates kapitalistischer Prägung für jetzt und immer entwertet. Die von den Adepten des Hauses Savoyen als unabdingbare Voraussetzung für Italiens Einheit vertretene Ansicht von der Unverletzlichkeit der Souveränität, an die noch so viele Italiener vor dem 8. September 1943 glaubten, daß sich als reine Fiktion erweisen. Die Monarchie in Italien ist tot, gleichgültig, ob sich in Bari noch jemand „Majestät“ nennen läßt oder in Italien anarchofide Gruppen Admistratoren haben. Der Ruf „Savonar“ wurde für alle zum Anadronismus, die wieder eine Krone noch Millionenvermögen zu retten hatten und nun König in, König der — vor dem Chaos der unbewältigten italienischen Tatsachlichkeit stehen.
Durch den Fortfall der monarchistischen Macht ist die Bahn frei für den Faschismus, für einen Faschismus jedoch, der in seinen sekundären Werten auf Grund seiner 21-jährigen Regierungspraxis und noch mehr auf Grund der tiefen Erkenntnis der 40 Badoglio-Regime eine Umwertung durchmacht oder bereits durchgemacht hat. Es hat sich ermieien, daß die Tendenzen zur Kompromisspolitik in innerpolitischen Problemen als Abweichung von der ursprünglichen Idee die größte Gefahr für den Faschismus waren. Diese Tendenzen wurden, gleichgültig, ob unter dem Zwang der Umstände oder anderer Faktoren, nicht nur in der konstitutionellen Frage sichtbar, sondern auch in der Behandlung sozialer Probleme, dem immer wieder härter gewordenen schonungslosen Durchgreifen gegen die hinter den Kulissen wirkenden plutokratischen Kräfte wie Hochadel, Freimaurer, Judentum, Senat usw. Ebenso in der Verbitrakterisierung der faschistischen Revolutionswerte, der Menschenbehandlung und anderem mehr. Es hat sich ermieien, daß das autoritär-totalitäre Programm seinen Nutzen für die Gesamtheit nicht im vollen Umfang ergeben kann, wenn in einem als totalitär verfallenen Staat eine Dynastie des Kapitals, des Blutes (Juden und Hochadel) und schließlich die Titel übererbt einen Staat im Staat bilden. Es ist schließlich ein Staatsführer unmöglich, eine politische, soziale Ordnung durchzuführen, wenn jeder für sich die Großgrundbesitzer und jeder kapitalistische Senator der wohlwollenden Intervention des Monarchen gewiß ist oder die Freimaurer an den Geleitzügen der Verwal-

Kreisausgabe Bühl

Ergebniswarte: Der Führer erscheint wöchentlich 7 mal als Monatsheft und zwar in fünf Ausgaben: Monatsausgabe, Monatsausgabe, Monatsausgabe, Monatsausgabe, Monatsausgabe. Die Monatsausgabe ist ein 16-seitiges Heft, das die wichtigsten Ereignisse des Monats enthält. Die Monatsausgabe ist ein 16-seitiges Heft, das die wichtigsten Ereignisse des Monats enthält. Die Monatsausgabe ist ein 16-seitiges Heft, das die wichtigsten Ereignisse des Monats enthält.

Der neue Start

Von Dr. Wolfdieter von Langen, Rom

Das sich heute in Italien vollzieht, ist eine Umwertung der Werte, wie sie dieses Land und Volk seit der Eingung nicht erlebte. Eine Umwertung wohlgemerkt — keine Umwertung im Sinne jenes pathologischen Zwischenzustandes, den Nietzsche Vorstufe einer geistigen Anarchie nennt. Wenn in einem der dichtbevölkerten Stadteile Roms von ungelentfer Hand an die Mauer geschrieben wurde: „A basso tutto!“ („Nieder mit allem!“), so ist das ausschließlich für die Enttäuschung in Italienischen Schichten, jedoch kein Symptom für eine Ziellosigkeit über Wollen und Weg Italiens. Gegen Zersplitterung und politische Ziellosigkeit ist — auch nach dem 25. Juli 1943 — der Faschismus. Er ist in Italien, und zwar das von Briten, Nordamerikanern und Badoglio-Subletten belagerte Süditalien fest eingebogen, die einzige klare Idee, die in einer in den 40 Tagen des Badoglio-Regimes heraufbeschworenen Wege zu Niederrang- und Abfallstoffen den Weg zu neuen Werten weist. Diese Richtung neuer Werte aber hat Italien — gleich wie es auch immer um die gegenwärtige Einstellung des einzelnen Italieners zum Faschismus bestellt sein mag — seit den Tagen von Cavour und Novarra nie notwendig gehabt als heute. Denn was sich heute in Italien vollzieht — oder vorläufiger gesagt — vollziehen soll, ist eine Revolution, die bis an den Ursprung jeder bisherigen italienischen Lebensform gehen muß, sollen dem Land jene neuen und regenerierten Kräfte kommen, deren es so dringend bedarf.

Von außen her gesehen könnte man meinen, die gegenwärtige Situation Italiens im wesentlichen in der Wandlung von der Monarchie zur Republik erkennen zu können. So sicher es nun ist, daß die konstituierte Verfassung in Italien sehr weitreichende Bewältigung auf diesem Gebiet zu leisten hat, so sicher ist auch, daß es sich dabei lediglich um einen äußeren Schein handelt. Die gesamte inneritalienische Problematik ist jedoch nicht die gesamte inneritalienische Situation nur dann richtig betrachtet wird, wenn man sich klar macht, daß es sich für den Faschismus mit seiner unter dem Schutz der deutschen Waffen vollzogenen Wiederverkehr auf seinen Fall darum handeln kann, dort anzuknüpfen, wo er am 25. Juli 1943 vorübergehend endete. Es handelt sich nicht um eine Restauration, es handelt sich um einen neuen Beginn.
In dem großen Prozeß der Umwertung in Italien sind alle bis dahin geltenden traditionellen Werte der Monarchie und des von ihr unter Vertrag des Faschismus oder Benusuna seiner mißgeleiteten Elemente jahrausjahrein erhaltenen Klassenstaates kapitalistischer Prägung für jetzt und immer entwertet. Die von den Adepten des Hauses Savoyen als unabdingbare Voraussetzung für Italiens Einheit vertretene Ansicht von der Unverletzlichkeit der Souveränität, an die noch so viele Italiener vor dem 8. September 1943 glaubten, daß sich als reine Fiktion erweisen. Die Monarchie in Italien ist tot, gleichgültig, ob sich in Bari noch jemand „Majestät“ nennen läßt oder in Italien anarchofide Gruppen Admistratoren haben. Der Ruf „Savonar“ wurde für alle zum Anadronismus, die wieder eine Krone noch Millionenvermögen zu retten hatten und nun König in, König der — vor dem Chaos der unbewältigten italienischen Tatsachlichkeit stehen.
Durch den Fortfall der monarchistischen Macht ist die Bahn frei für den Faschismus, für einen Faschismus jedoch, der in seinen sekundären Werten auf Grund seiner 21-jährigen Regierungspraxis und noch mehr auf Grund der tiefen Erkenntnis der 40 Badoglio-Regime eine Umwertung durchmacht oder bereits durchgemacht hat. Es hat sich ermieien, daß die Tendenzen zur Kompromisspolitik in innerpolitischen Problemen als Abweichung von der ursprünglichen Idee die größte Gefahr für den Faschismus waren. Diese Tendenzen wurden, gleichgültig, ob unter dem Zwang der Umstände oder anderer Faktoren, nicht nur in der konstitutionellen Frage sichtbar, sondern auch in der Behandlung sozialer Probleme, dem immer wieder härter gewordenen schonungslosen Durchgreifen gegen die hinter den Kulissen wirkenden plutokratischen Kräfte wie Hochadel, Freimaurer, Judentum, Senat usw. Ebenso in der Verbitrakterisierung der faschistischen Revolutionswerte, der Menschenbehandlung und anderem mehr. Es hat sich ermieien, daß das autoritär-totalitäre Programm seinen Nutzen für die Gesamtheit nicht im vollen Umfang ergeben kann, wenn in einem als totalitär verfallenen Staat eine Dynastie des Kapitals, des Blutes (Juden und Hochadel) und schließlich die Titel übererbt einen Staat im Staat bilden. Es ist schließlich ein Staatsführer unmöglich, eine politische, soziale Ordnung durchzuführen, wenn jeder für sich die Großgrundbesitzer und jeder kapitalistische Senator der wohlwollenden Intervention des Monarchen gewiß ist oder die Freimaurer an den Geleitzügen der Verwal-

tung völlig wichtige Maßnahmen im Verlauf der Bürokratie zermahlen lassen.

Dieser Hindernisse wurde der Faschismus jetzt lebhaft im Zuge des großen Aufstrebens in Italien ist es ihm nun möglich, dort wieder anzuknüpfen, wo seine revolutionäre Reaktion...

Das Wesen gegen dieses Programm eines von Grund auf gefundenes Sozialstaates, das eben so ernst wie kompromisslos verfochten wird...

Regentschaftsrat in Albanien
Tirana, 26. Okt. Amlich wird gemeldet: Die albanische Nationalregierung hat Sonntag die exklusive Staatsgewalt in die Hand eines Regentschaftsrates gelegt.

Kommunistenvormarsch in Schweden
H. W. Stockholm, 26. Okt. Der Vormarsch der Kommunisten in Schweden, der besonders infolge der außenpolitischen Entwicklung und der Haltung der Massenpresse des Landes nicht...

Dstarbeiter verhinderten Großfeuer
Frankfurt a. M., 26. Okt. In einer chemischen Fabrik Südwestdeutschlands drohte vor kurzem ein Brand auszubrechen, der durch das beheizte Zapfenventil der Arbeiter rechtzeitig...

3. Volksschuljahr nur in Sonderfällen
Berlin, 26. Okt. Der freimillige Weiterbesuch der Volksschule über die Verwendung der Schulplätze hinaus kann, wie der Reichs-erziehungsminister durch Erlass bekanntgab...

Eine neue Verzaglieri-Division
Der neue Division hat den Namen „Benito Mussolini“ erhalten. Die neue Division hat bereits an Kämpfen erfolgreich teilgenommen.

Die Kämpfe an der süditalienischen Front

Schwere Verluste des Feindes — Große Beute unserer Truppen

Berlin, 26. Okt. An der süditalienischen Front vernichteten oder erbeuteten die deutschen Truppen in der Zeit vom 1. bis 20. d. insgesamt 49 britische und nordamerikanische Panzer und Panzerabwehrpanzer, 28 Geschütze...

Seit dem 20. 10. konzentrierten die Amerikaner ihre Anstrengungen am Volturno auf den Raum beiderseits der Via Appia und der Via Cassina. Die Angriffe blieben aber ebenso vergeblich wie die am 24. 10. geführten...

Die Auswirkung der schweren Verluste, die unsere Truppen dem angreifenden Feind überall beibringen, sind solche Stärke ins Leere, da die Briten und Nordamerikaner nur nach langwierigen Angriffsvorbereitungen...

„Times“ kritisiert Alexander
H. W. Stockholm, 26. Okt. Die Unzufriedenheit mit dem Gang des englisch-amerikanischen Feldzuges in Italien macht sich jetzt sogar in der „Times“ Luft. Sie stellt am Dienstag fest...

Zusammenstöße in Bari

Bevölkerung sucht Kirchenschätze vor britischen Agenten zu retten

W. L. Rom, 26. Okt. In der Hauptstadt Apuliens, Bari, dem Sitz der Badoglio-Schleinregierung, ist es beim Versuch britischer Agenten, den Kirchenschätze der St. Nikolaus-Kathedrale zu entfernen, zu blutigen Zusammenstößen zwischen britischen Truppen und der Bevölkerung gekommen.

Veranlassung zu den Zusammenstößen war das Aufheben von Jeantrafanten Londoner Antiquitätenhändlern, die sich um den Kirchenschätze bemühten. Die Bevölkerung, die durch den von Briten und Nordamerikanern in Süditalien und Sizilien durchgeführten Kirchenraub aufgebracht war, krönte bei Bekanntwerden dieser Nachrichten vor dem Hauptportal der Kirche zusammen, um den britischen Agenten den Zutritt zu dem Domstich zu verweigern.

Auch in diesem Jahre Weihnachtsfonderteilung

Bohnentaffee und Spirituosen sind bis 3. November vorzubestellen

Berlin, 26. Okt. Auf Grund der Leistungen der deutschen Landwirte und der planmäßigen Demittelfassung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist es möglich, auch in diesem Jahre wieder dem deutschen Volk zu Weihnachten neben dem laufenden Lebensmittelrationen Sonderzuteilungen zu gewähren.

Cholera und Typhus in Nahost

Bern, 26. Okt. Die Seuchen nehmen in verschiedenen Ländern des Nahen Ostens auf Grund der Ernährungsstörungen und der durch den Krieg bedingten besonderen sanitären Schwierigkeiten überhand. So hat die in verschiedenen Teilen Trans Jordanische Hungersnot jetzt verschiedene Cholerafälle hervorgehen und Gegenmaßnahmen der Regierung...

Der kühne Angriffsgeist unserer Schnellboote

Das nächtliche Seegefecht nordostwärts Cromer

Berlin, 26. Okt. Das im Wehrmachtbericht vom Dienstag gemeldete Gefecht zwischen einem britischen und artilleristisch weit überlegenen Verband britischer See- und deutschen Schnellbooten vor der englischen Küste in der Nacht zum Montag gab unsern Schnellbootmännern erneut Gelegenheit, ihren kühnen Angriffsgeist zu beweisen.

Als die Schnellboote bei ihrem Vorstoß gegen die englische Küste im Seegebiet nordostwärts Cromer auf den starken britischen Kriegsschiffverband trafen, griffen sie den Feind trotz seiner erkennbaren Übermacht sofort an. Gegen unsere Boote fanden sechs Zerstörer und zahlreiche Artillerieschnellboote, sowie andere Sicherungstreitkräfte. Ein britischer Bewacher wurde verent. Mehrere feindliche Artillerieschnellboote erlitten durch das auftragende Feuer unserer Boote, die bis auf Nahkampferfernung an den Feind herangingen, schwere Beschädigungen.

Ein durch zahlreiche Zerstörer auf Oberdeck und einen Volltreffer in den Maschinenraum in seiner Manövrierfähigkeit fast beeinträchtigtes deutsches Schnellboot verachtete, als es von feindlichen Booten umstellt wurde, eines von ihnen durch Rammschlag zu vernichten. Als das deutsche Boot wieder freitram und sich vom Feind abzusetzen verurteilte, kam ihm das Führerboot, auf dem sich der Flottillenchef befand, zu Hilfe. Durch eigenen vollen Einsatz bewies es sich, dem schwer bedrängten Kameradenboot den Schwere freizukämpfen, doch wurde es dabei selbst das Opfer seines mutigen Rettungsmannövers. Aus allen Rohren feuerte und mitten in den feindlichen Kampfgewühl stehend, erhielt das Boot schwere Treffer und geriet in Brand.

Streiflichter

Nach einer Reutermeldung hob der frühere US-Präsident in Moskau, Joseph Davies in einer Rede, die er am Montagabend in Newport hielt, hervor, daß zwischen den Vereinigten Staaten, England und der Sowjetunion völlige Einigkeit herrsche. Wir haben solchen Beteuerungen nie widersprochen, denn es gibt nicht allein dergleichen Aeußerungen, sondern auch überzeugende Tatsachen, die die völlige Übereinstimmung von Plutoratien und Volkswirtschaft beweisen.

Der kühne Angriffsgeist unserer Schnellboote

Das nächtliche Seegefecht nordostwärts Cromer

Durch das hohe Beispiel des an Bord befindlichen Flottillenchefs angefeuert, kämpfte die Besatzung weiter bis zu dem Augenblick, wo das Boot aufgegeben werden mußte. Um es dem Feinde auch nicht als Beute in die Hände fallen zu lassen, wurde es gesprengt und ging mit meherer Flotage in die Tiefe.

Amnischen war das durch den eigenen Rammschlag und weitere Treffer kampfunfähig gemordene Boot nicht über dem Wasser zu halten gewesen. Starke Wasserdrücke ließen jedoch Verstand, das Boot abzuschießen, verfehltes ergriffen. Bevor es vollständig versenkt wurde, wurde es von der Mannschafft ebenfalls gesprengt. Der größte Teil der Besatzung konnte von den übrigen deutschen Booten aufgenommen und gerettet werden.

Babener erhielt das Ritterkreuz

Auf weit über 500 Feindfliegen hervorragend bewährt

DNB, Berlin, 26. Okt. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant Günther Müller, Staffelführer in einem Schlachtgeschwader. Günther Müller, als Sohn eines Leutnants am 27. Januar 1921 zu Rastatt in Baden geboren, hielt seit Beginn des Kampfes gegen die Sowjetunion als Schlachtflieger im Ostfront, kühn, rücksichtslos, tapfer, ein geschickter Verbandsführer von großer Entschlossenheit, zeichnete er sich auf weit über 500 Feindfliegen hervorragend aus. In den schwersten Abwehr- und Angriffskämpfen der Truppen des Seeres im Süden der Ostfront zeigte er dem Gegner schwere Verluste an Menschen und Material zu und konnte den Verlauf der Kämpfe oft entscheidend beeinflussen. Dreimal hinter den feindlichen Linien abgeschossen, schlug er sich immer wieder zu den eigenen Truppen durch, auch hierbei ein hohes Maß von Kaltblütigkeit und Zähigkeit beweisend.

Sowjetische „Verträge“ sind nur Uebergang

Moskauer Eingekündnis: Nichtangriffsabkommen von 1939 diente nur dem Zeitgewinn

H. W. Stockholm, 26. Okt. Ein bemerkenswert offenes Eingekündnis, daß der mit Deutschland eingegangene Nichtangriffsvertrag von 1939 nach bolschewistischer Ansicht auf nichts anderes abzielte als auf den Gewinn einer Frist zur besonders gründlichen Vorbereitung des Kampfes gegen Deutschland, liefert die sowjetische Zeitschrift „Krieg und Arbeiterklasse“. Sie legt damit zwar für deutsche Ohren nicht das geringste Neue, denn die hier verkündete Erkenntnis ist allen Deutschen mindestens seit 1941 bekannt. Dieses Eingekündnis ist nur insofern als Bekräftigung der früheren Erklärungen der Sowjetoffizieller in Stockholm, Kollontaj, die bekanntlich in einem Instruktionsschriftzug festgehalten hat, daß der Kreml nur solange vertragliche Abmachungen bilde, als diese ihm zweckdienlich seien.

ternommen habe, mit den „demokratischen“ Ländern eine Einheitsfront zu bilden. Das in der Zwischenzeit eingegangene Abkommen mit Deutschland habe nur darauf abgezielt, den Frieden für einen gewissen Zeitraum zu bewahren und der Sowjetunion die Möglichkeit zu verschaffen, eine deutsche Niederlage vorzubereiten. Die letzte Veröffentlichung des bolschewistischen Programms diente jedoch in der Hauptsache dem Zweck, England und den Vereinigten Staaten vorzutauschen, daß sie ohne die Sowjetunion keinerlei Nachkriegsorganisationen bilden könnten und sich keinesfalls etwa in Vorbereitungen von einer englisch-amerikanischen Weltregierung mischen dürften. Sie sollen die Weltregierung vielmehr mit den Bolschewisten teilen, damit diese Zeitgewinn genug bekommen, um die nächste Phase des von ihnen geplanten Kampfes um die Weltrevolution vorzubereiten!

Kriegeschieber hingerichtet

Stettin, 26. Okt. Das Sondergericht Stettin verurteilte den 63jährigen Alfred Riemann aus Stettin als Kriegeschieber und Volksflüchtling zum Tode. Er gab sich einer Exportfirma gegenüber als Inhaber einer Firma für Schiffsausrüstungen aus und trat mit der Exportfirma in Handelsbeziehungen. Er kaupte zahlreiche Lebens- und Genussmittel auf, die für die Ausrüstung von Schiffen bestimmt waren und als Transitware nicht ins Zoll-Inland gebracht werden durften. Er gab diese Waren jedoch nicht an Seefische weiter, sondern verlor sie, obwohl ihm bekannt war, daß die Waren bezugsbeschränkt waren und nur gegen Marken abgegeben werden durften, zu erheblichen Ueberschüssen an Kantinen und andere Abnehmer im Inlande. Er erzielte dabei innerhals von sieben Monaten einen Gewinn von 30.000 RM.

Da sein Verhalten geeignet war, die Verbrauchsregelung zu gefährden, die die Grundbedingung für eine gedeckte Belieferung des ganzen deutschen Volkes mit Lebensmitteln darstellt, gab das Gericht den Fall als typisch für gewisse Groß-Schieberzettelungen an, die ohne Rücksicht auf ihr eigenes Volk den Krieg nur aus Bequemlichkeit betreiben, auf zu verdienen. Es verurteilte deshalb Riemann zum Tode und bestimmte, daß der durch seine Schieberei erzielte Reinerlös dem Reich verfallt. Das Urteil wurde bereits vollstreckt.

Nach einer Reutermeldung hob der frühere US-Präsident in Moskau, Joseph Davies in einer Rede, die er am Montagabend in Newport hielt, hervor, daß zwischen den Vereinigten Staaten, England und der Sowjetunion völlige Einigkeit herrsche. Wir haben solchen Beteuerungen nie widersprochen, denn es gibt nicht allein dergleichen Aeußerungen, sondern auch überzeugende Tatsachen, die die völlige Übereinstimmung von Plutoratien und Volkswirtschaft beweisen.

„Obst den Herrn und sorgt für frische Munition.“ Dieser Wappenspruch wurde von dem frommen Kaplan Howell Forgy während des Angriffs auf Pearl Harbour gesagt und später als Verleumdung gegen die anglo-amerikanischen Soldaten in der Propaganda weitgehend mit diesen und anderen „frommen“ Liebern. Inzwischen hat sich Kaplan Forgy davon überzeugt, daß Munition und religiöse Hymnen doch nicht so gut zusammenpassen. Er äußerte sich bei seinem letzten Besuch in Kalifornien recht besorgt über den Mangel an christlichem Geist in den USA. Als ihn ein Reporter der „Time“ fragte, ob er noch einmal einen solchen Spruch wie seinerzeit auf Pearl Harbour verlesen würde, winkle er verzögert ab und sagte: „Gehen Sie mit doch dazu. Ich wäre froh, wenn ich den unglücklichen Auspruch nie genau hätte und das Gotteslästerliche Lied nicht immer wieder von neuem hören müßte.“ Der fromme Kaplan hätte sich das vorher überlegen sollen.

Die nordamerikanischen Wehrpflichtigen müssen Lesen und schreiben lernen. Das Klinge unaufrichtig, aber es sei wahr, schreibt „Readers Digest“. 750.000 junge Amerikaner mußten zurückgeschickt werden, weil sie weder Lesen noch schreiben konnten. Da man sie aber nicht entlassen konnte, habe die USA-Armee jetzt Elementarklassen eingerichtet. Täglich acht Stunden lang würden die Alphabeten gelehrt, 13 Wochen hindurch, bis sie einfache Sätze lesen und schreiben könnten. Manche verkündeten nicht einmal, richtig den Bleistift zu halten, kaum einer konnte mit dem Telegraph umgehen, daneben lehrte man sie die einfachsten Verhaltensmaßregeln in den Ausbildungslagern durch große Bilderbogen. Immerhin scheint Militär Roosevelt der Ansicht zu sein, daß diese Alphabeten auf genug sind, um den Kulturproleten Europas Zivilisation beizubringen. In Süditalien hat er damit durch Kunstaus und Menschenjagden schon den Anfang gemacht.

Kriegsurlaub

Generalfeldmarschall v. Weichs hatete der Hauptstadt Bulgariens einen zweiseitigen Besuch ab. Die mit den maßgebenden militärischen und politischen Persönlichkeiten Bulgariens geführten Besprechungen waren erfüllt vom Geiste der Waffenbrüderschaft, die die deutsch-bulgarischen Beziehungen kennzeichnet.

Am Regierungssitz auf der Burg zu Krakau begann mit einer Regierungssitzung, an der neben den Gouverneuren der fünf Distrikte der stellvertretende Leiter des Arbeitsbereiches Generalgouvernement der SDWA, ferner der Wehrkreisbefehlshaber sowie der Befehlshaber im Luftgau Krakau teilnahmen, das Generalgouvernement am Dienstag den vierten Jahrestag seines Bestehens.

In Burg und Burg sprach Reichsflugführer Arman in Anwesenheit des Inspektors für Erziehungs- und Bildungswesen des Geeres, Generalleutnant Wolff zu den für die Wehrerziehung der Jugend verantwortlichen Jugendführern, den Führern der Wehrerziehungslager und den HJ-Verbindungs-offizieren.

Die Regierung der italienischen faschistischen Republik hat die Stadt Venedig zu ihrem Sitz gewählt. Die Umfaltung ist bereits zu einem großen Teil erfolgt.

Bei Matera, im feindbesetzten Gebiet Süditaliens, wurde ein Dorf von Kanadiern in Brand gesetzt als Vergeltung für die Tötung eines kanadischen Soldaten durch einen Deutschen. Die Schuldigen wurden durch die Kanadier in der Nacht erschossen.

Um in den Weichs nordafrikanischer Wehrkreis zu kommen, werden die Amerikaner deren Eigentümern fest. So wurde der bekannte Grundbesitzer Genon in Konstantine verhaftet, weil er sich den amerikanischen Forderungen hinsichtlich seines Unternehmens nicht fügte wollte.

Regierungstreue Männer in Marokko werden verfolgt. Einer der bekanntesten französischen Rechtsanwält Marokkos, Claude Mauton, ist, wie die Agentur GTF, aus Calabaria erhaft, vom Kriegsgericht in Weichs zu drei Jahren Gefängnis und Einziehung seines Vermögens verurteilt worden, weil er Marschall Velain die Treue geschworen hat. Aus dem gleichen Grund wurden auch der Direktor des französischen Bankinstituts Credit Foncier in Oran und dessen Frau sowie der Industrielle Pierre Hoffat verurteilt. Die Besatzung der Hafen im Nordafrika Englands durch Militärpolizei hat unter der Heinenarbeiterschaft große Unruhe hervorgerufen und zu einem Aufstand der Arbeiter mit dem Verlangen sofortiger Zurücknahme der Militärpolizei geführt.

Ein britisches Torpedoboot, das vermutlich gegen eine Mine lief, traf am Montag im ägäischen Hafen von Bodrum ein. Der Vorderende des Schiffes ist vollständig zerstört. An Bord befanden sich 20 Tote und 20 Schwerverletzte.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Moraler, Schrift: Hauptstadt: Frankfurt
Redaktion: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-gesellschaft m. b. H. Zur Zeit tel. Präludium Nr. 13 6414.

Blid über Aghern

b. Aghern. (Seltensprachend.) Am Montag fand ein „Mittwoch“ für die Jellen 1 und 2 der hiesigen Ortsgruppe der NSDFP ein außerordentlich erfolgreiches Treffen. Zellenleiter W. G. Heiler begrüßte die Parteigenossen, während Zellenleiter W. G. Bohnenstedt mit markant gesprochenen Führerworten die Zusammenkunft einleitete. ...

(Von der NSDFP.) Die Ausgabe der Wertungsbücher für September/Oktober 1943 an die Mitglieder der Ortsgruppe erfolgte am Donnerstag, 24. Oktober, von 15-18 Uhr, in der NSDFP-Dienststelle, Friedrichstraße 13.

(Musikabende.) Unteroffizier Herr Bert Gohl, Sohn der Frau Anna Lang, wurde zum Oberstleutnant ernannt. ...

(Fahrmarsch.) Gestern fand hier der traditionelle Fahrmarsch statt. Schon in den letzten Jahren vor Kriegsausbruch war der „Agherner Fahrmarsch“ nicht mehr das, was er zu Großvaters Zeiten war. Die Landeute erkannten mit den Jahren immer mehr, daß man vieles besser und meistens auch billiger beim Kaufmann bekommen konnte. ...

(Frauen als Helferinnen für die Front.) Wie die deutsche Frau auf vielen Arbeitsgebieten und darüber hinaus auf freizeitsportlichen Gebieten männliche Kräfte ersetzt und diese Aufgaben — zum Teil der deutschen Frau sei es gesagt — selbstverständlich meistert, so ist auch die deutsche Frau auf vielen Gebieten zum Schutz der Heimat eingeteilt. ...

(Aghern — Heimische Vender.) Am vergangenen Sonntag trat die Heimische Vender gegen die Jugend des NSDFP. ...

(Aghern — Heimische Vender.) Am vergangenen Sonntag trat die Heimische Vender gegen die Jugend des NSDFP. ...

Am schwarzen Brett
NSDFP Kreisleitung Buhl
W. G. Heiler, W. G. Bohnenstedt, W. G. ...

Paul van der Hurk
Der silberne Streifen
Alle Rechte bei Carl Dancker Verlag, Berlin

Eine große Kameradschaft umschlingt sie alle

Der 11. Kameradschaftsnachmittag der Partei vereinte die Verwundeten und ließ sie den Dank der Heimat verspüren

J. H. Bühl. Es ist immer wieder das alte vertraute Bild, das die Kameradschaftsnachmittage der Partei jedesmal darbietet und das auch beim 11. dieser Manifestationen in der ...

Kreis Buhl meldet
K. G. G. (Mitgliederverammlung.) Heute abend 20.30 Uhr findet im Schulhaus eine Mitgliederverammlung der Ortsgruppe der NSDFP statt. ...

Kreis Buhl meldet
K. G. G. (Mitgliederverammlung.) Heute abend 20.30 Uhr, findet im Schulhaus eine Mitgliederverammlung der NSDFP statt. ...

Kreis Buhl meldet
K. G. G. (Mitgliederverammlung.) Heute abend 20.30 Uhr, findet im Schulhaus eine Mitgliederverammlung der NSDFP statt. ...

Generatoren für Personkraftwagen

Scharfe Auslese der Systeme und Fabrikate

Im Gegensatz zu einigen europäischen Ländern, wie z. B. Schweden und der Schweiz, ist in Deutschland und in den von ihm betreuten Gebieten die Umstellung auf Generatorbetrieb zunächst auf schwere Kraftwagen beschränkt worden. ...

Die erwünschte Durchführungsbestimmung läßt für Personkraftwagen bis zu 21 Zylinderinhalt nur mit Holzstoffe oder Holzstoffe betriebene Generatoren, für Kraftfahrzeuge von ...

Die Engelstraße war gesperrt gewesen und ihre Drohkühe angehalten worden, als sie endlich, nachdem sie lange gequält hatte, ...

Sachen begierigen Gaumen der Soldaten und der Weib furbelte die ohnedies sehr gute Stimmung noch weiter an, so daß eine Welle von Frohsinn und Unbeschwertheit über den Saal lag, dessen Fische mit Zammengemisch geizt waren. ...

Der Chefarzt des Reservelazarets Bühl sprach namens der Verwundeten dem Kreisleiter und seinen Helferinnen den herzlichsten Dank aus. ...

Die Nacht senkte sich über die Erde, als die Verwundeten dem Heimweg von diesem Fest der Kameradschaft antraten. ...

(Von der Weinstube.) Ausgangs letzter Woche wurde bei gütiger Witterung der Herbst in unserer Gegend zu Ende geführt. ...

Kreis Buhl meldet
K. G. G. (Mitgliederverammlung.) Heute abend 20.30 Uhr, findet im Schulhaus eine Mitgliederverammlung der NSDFP statt. ...

Kreis Buhl meldet
K. G. G. (Mitgliederverammlung.) Heute abend 20.30 Uhr, findet im Schulhaus eine Mitgliederverammlung der NSDFP statt. ...

Kreis Buhl meldet
K. G. G. (Mitgliederverammlung.) Heute abend 20.30 Uhr, findet im Schulhaus eine Mitgliederverammlung der NSDFP statt. ...

Kreis Buhl meldet
K. G. G. (Mitgliederverammlung.) Heute abend 20.30 Uhr, findet im Schulhaus eine Mitgliederverammlung der NSDFP statt. ...

Kreis Buhl meldet
K. G. G. (Mitgliederverammlung.) Heute abend 20.30 Uhr, findet im Schulhaus eine Mitgliederverammlung der NSDFP statt. ...

Kreis Buhl meldet
K. G. G. (Mitgliederverammlung.) Heute abend 20.30 Uhr, findet im Schulhaus eine Mitgliederverammlung der NSDFP statt. ...

Kreis Buhl meldet
K. G. G. (Mitgliederverammlung.) Heute abend 20.30 Uhr, findet im Schulhaus eine Mitgliederverammlung der NSDFP statt. ...

Kreis Buhl meldet
K. G. G. (Mitgliederverammlung.) Heute abend 20.30 Uhr, findet im Schulhaus eine Mitgliederverammlung der NSDFP statt. ...

Kreis Buhl meldet
K. G. G. (Mitgliederverammlung.) Heute abend 20.30 Uhr, findet im Schulhaus eine Mitgliederverammlung der NSDFP statt. ...

Kreis Buhl meldet
K. G. G. (Mitgliederverammlung.) Heute abend 20.30 Uhr, findet im Schulhaus eine Mitgliederverammlung der NSDFP statt. ...

Kreis Buhl meldet
K. G. G. (Mitgliederverammlung.) Heute abend 20.30 Uhr, findet im Schulhaus eine Mitgliederverammlung der NSDFP statt. ...

Kreis Buhl meldet
K. G. G. (Mitgliederverammlung.) Heute abend 20.30 Uhr, findet im Schulhaus eine Mitgliederverammlung der NSDFP statt. ...

Kreis Buhl meldet
K. G. G. (Mitgliederverammlung.) Heute abend 20.30 Uhr, findet im Schulhaus eine Mitgliederverammlung der NSDFP statt. ...

Kreis Buhl meldet
K. G. G. (Mitgliederverammlung.) Heute abend 20.30 Uhr, findet im Schulhaus eine Mitgliederverammlung der NSDFP statt. ...

Kreis Buhl meldet
K. G. G. (Mitgliederverammlung.) Heute abend 20.30 Uhr, findet im Schulhaus eine Mitgliederverammlung der NSDFP statt. ...

Kreis Buhl meldet
K. G. G. (Mitgliederverammlung.) Heute abend 20.30 Uhr, findet im Schulhaus eine Mitgliederverammlung der NSDFP statt. ...

Kreis Buhl meldet
K. G. G. (Mitgliederverammlung.) Heute abend 20.30 Uhr, findet im Schulhaus eine Mitgliederverammlung der NSDFP statt. ...

Kreis Buhl meldet
K. G. G. (Mitgliederverammlung.) Heute abend 20.30 Uhr, findet im Schulhaus eine Mitgliederverammlung der NSDFP statt. ...

Kreis Buhl meldet
K. G. G. (Mitgliederverammlung.) Heute abend 20.30 Uhr, findet im Schulhaus eine Mitgliederverammlung der NSDFP statt. ...

Kreis Buhl meldet
K. G. G. (Mitgliederverammlung.) Heute abend 20.30 Uhr, findet im Schulhaus eine Mitgliederverammlung der NSDFP statt. ...

Amschau am Oberrhein

Marineausstellung in Strahburg verlängert

Strahburg. Der Besucherandrang zur Marineausstellung „Schwert über dem Meer“ ist andauernd so stark, daß sich die Ausstellungsleitung entschlossen hat, den Schlußtermin der Ausstellung hinauszuschieben. ...

St. Blasien/Schm. (Tod durch Kohlenoxydgas.) Beim Entfernen von Ruß aus einem Kamin atmete ein 16jähriger Kaminschlichter aus Gauslach giftige Oxidgas ein. ...

Badnang. (Vorfälle im Wald.) Am Wochenende ereignete sich in Badnang ein schwerer Verkehrsunfall. ...

Kolmar. (3. weiße Hochflut.) Am Samstag fand sich im Katharinenanal in Kolmar eine stürmische Hochflut ein. ...

Jungakademiker-Vertrag der Luftwaffe
Karlsruhe. In Anwesenheit des Wehrmacht-Kommandanten sowie von Vertretern des Badischen Unterrichtsministeriums und benachbarter Hochschulen wurde am Dienstag in der Aula der Technischen Hochschule Karlsruhe ein Jungakademiker-Vertrag der Luftwaffe eröffnet. ...

Rheinwasserstände vom 26. Oktober
Rheinischen 185 (+7), Rheinfeld 120 (+2), Rehl 176 (-4), Strahburg 165 (-5), Karlsruhe-Blaxau 323 (-4), Mannheim 174 (-5), Straub 99 (-1).

Wann wird verdunkelt?
Für die Zeit vom 24. bis 30. Oktober 1943 gelten folgende Verdunklungszeiten:
Beginn: 18.20 Uhr.
Ende: 6.35 Uhr.

SPARE
Einfache Bank, Karlsruhe
Badische Bank, Fil. Pforz.
Deutsche Bank, Filiale Pforz.
Deutsche Bank, Zweigstelle Bruchsal
Deutsche Bank, Fil. Pforz.
Deutsche Bank, Filiale Pforz.

Wann wird verdunkelt?
Für die Zeit vom 24. bis 30. Oktober 1943 gelten folgende Verdunklungszeiten:
Beginn: 18.20 Uhr.
Ende: 6.35 Uhr.

Wann wird verdunkelt?
Für die Zeit vom 24. bis 30. Oktober 1943 gelten folgende Verdunklungszeiten:
Beginn: 18.20 Uhr.
Ende: 6.35 Uhr.

Wann wird verdunkelt?
Für die Zeit vom 24. bis 30. Oktober 1943 gelten folgende Verdunklungszeiten:
Beginn: 18.20 Uhr.
Ende: 6.35 Uhr.

Wann wird verdunkelt?
Für die Zeit vom 24. bis 30. Oktober 1943 gelten folgende Verdunklungszeiten:
Beginn: 18.20 Uhr.
Ende: 6.35 Uhr.

Wann wird verdunkelt?
Für die Zeit vom 24. bis 30. Oktober 1943 gelten folgende Verdunklungszeiten:
Beginn: 18.20 Uhr.
Ende: 6.35 Uhr.

Wann wird verdunkelt?
Für die Zeit vom 24. bis 30. Oktober 1943 gelten folgende Verdunklungszeiten:
Beginn: 18.20 Uhr.
Ende: 6.35 Uhr.

Wann wird verdunkelt?
Für die Zeit vom 24. bis 30. Oktober 1943 gelten folgende Verdunklungszeiten:
Beginn: 18.20 Uhr.
Ende: 6.35 Uhr.

Wann wird verdunkelt?
Für die Zeit vom 24. bis 30. Oktober 1943 gelten folgende Verdunklungszeiten:
Beginn: 18.20 Uhr.
Ende: 6.35 Uhr.

Wann wird verdunkelt?
Für die Zeit vom 24. bis 30. Oktober 1943 gelten folgende Verdunklungszeiten:
Beginn: 18.20 Uhr.
Ende: 6.35 Uhr.

Wann wird verdunkelt?
Für die Zeit vom 24. bis 30. Oktober 1943 gelten folgende Verdunklungszeiten:
Beginn: 18.20 Uhr.
Ende: 6.35 Uhr.

Wann wird verdunkelt?
Für die Zeit vom 24. bis 30. Oktober 1943 gelten folgende Verdunklungszeiten:
Beginn: 18.20 Uhr.
Ende: 6.35 Uhr.

Wann wird verdunkelt?
Für die Zeit vom 24. bis 30. Oktober 1943 gelten folgende Verdunklungszeiten:
Beginn: 18.20 Uhr.
Ende: 6.35 Uhr.

Wann wird verdunkelt?
Für die Zeit vom 24. bis 30. Oktober 1943 gelten folgende Verdunklungszeiten:
Beginn: 18.20 Uhr.
Ende: 6.35 Uhr.

Wann wird verdunkelt?
Für die Zeit vom 24. bis 30. Oktober 1943 gelten folgende Verdunklungszeiten:
Beginn: 18.20 Uhr.
Ende: 6.35 Uhr.

